

## Grünes Geld – der sanfte Kapitalismus

*Klimaschutz und Globalisierung, steigende Energiepreise und Rohstoffknappheit lassen das Interesse der Anleger an nachhaltigen Investitionen wachsen. Das Schöne daran: Es lässt sich mit einem guten Gewissen auch ganz gut Rendite machen.*

Sind die Erträge der Wirtschaft eigentlich erträglich für die Welt? Spätestens seit der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 ist Nachhaltigkeit – also so zu leben und zu wirtschaften, dass die Lebensgrundlagen der nachfolgenden Generationen nicht gefährdet werden – ein wichtiges Ziel in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Längst ist auch das Interesse für ethische und ökologische Geldanlagen gestiegen. Ende 2007 hatten Anleger in Deutschland bereits 23,8 Mrd. EUR in Aktienfonds aus dem Bereich Nachhaltigkeit und Erneuerbare Energien investiert. Nach einer Marktstudie der DZ Bank unter Privatinvestoren rangieren Geldanlagen nach ökologischen Kriterien sogar mit deutlichem Abstand auf dem ersten Platz. Die Mehrzahl der bisher zum Thema verfassten Studien kommt zu dem Ergebnis, dass nachhaltige Kapitalanlagen langfristig eine gleichwertige oder sogar bessere Performance als klassische Investments erzielen. So erzielte etwa unter den Nachhaltigkeitsfonds der Swisscanto Equity Fund Green Invest in den vergangenen fünf Jahren im Schnitt eine jährliche Rendite von 14,5%.

Der Markt für „grünes Geld“ bietet die gleiche Produktbreite wie der konventionelle Anlagemarkt. Allerdings sollten sich Anleger immer die Frage stellen, wie hoch die ökologische Wirkung ihres Investments ist. Denn was den Depotwert in die Höhe treibt, kann für Umwelt, Klima und soziales Zusammenleben im günstigsten Fall sehr nachhaltig sein, aber auch nichts bewirken oder sogar zur Vergrößerung von Umweltproblemen führen.

### Aktienkauf mit geringer ökologischer Wirkung

Wer zum Beispiel eine Aktie des Windturbinenherstellers Nordex kauft, muss wissen, dass er nicht in Windmühlen an Land oder auf dem Wasser investiert. Das angelegte Geld landet vielmehr beim Aktienverkäufer. Eine solche Börsentransaktion hat in der Regel also kaum eine ökologische Wirkung. Je größer eine Gesellschaft, desto kleiner ist der Effekt. Es sei denn, der Aktionär

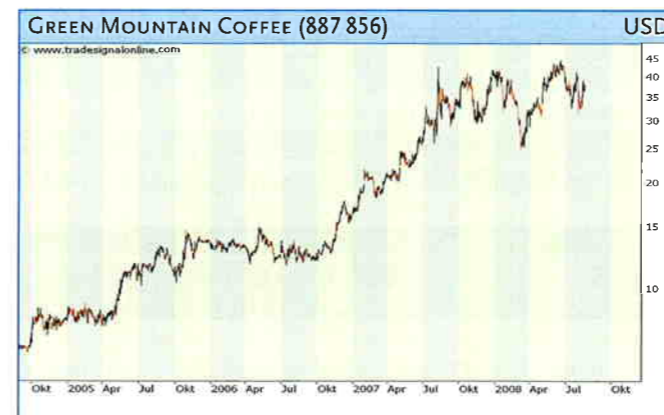
### CHECKLISTE FÜR DIE RICHTIGE AUSWAHL NACHHALTIGER ANLAGEPRODUKTE

- 1) Möchten Sie mit Ihrem Geld einen ökologischen und/oder gesellschaftlichen/sozialen Nutzen erzeugen? Suchen Sie also konkret ein nachhaltiges Investment?
- 2) In welche Unternehmen bzw. Branchen wollen Sie unbedingt oder auf gar keinen Fall investieren?
- 3) Welche nachhaltigen Zukunftstechnologien wollen Sie fördern?
- 4) Bevorzugen Sie ökologische oder soziale Investments? Oder suchen Sie eine ausgeglichene Mischung?
- 5) Wollen Sie sich direkt an einem Unternehmen oder an einem Projekt beteiligen?

Quelle: [www.gruenesgeld.at](http://www.gruenesgeld.at)

macht auf der Hauptversammlung von seinem Stimmrecht Gebrauch. Anders stellt sich die Situation bei einer Kapitalerhöhung oder Neuemission dar. In diesen Fällen fließt das Geld direkt dem Unternehmen zu und erhöht dessen Eigenkapital – wie etwa kürzlich beim Börsengang des Solartechnikherstellers SMA Solar. Ein Plus: Steigende Kurse einer Solarfirma oder eines Windanlagenbauers bedeuten in der Regel einen Imagegewinn, so dass sich solche Unternehmen fortan leichter neues Kapital beschaffen können.

Für einen Aktienerwerb spricht auch, dass Börsenaufsichtsbehörden aus Ländern wie Deutschland, der Schweiz und den USA recht anspruchsvolle Anforderungen an die Unternehmen stellen, wie sie ihre Aktionäre zu informieren haben. Ein Pionier auf dem Gebiet nachhaltiger Berichterstattung ist Green Mountain Coffee Roasters aus dem US-Bundesstaat Vermont. Die Gesellschaft ist Marktführer bei Bio-Kaffee. Green Mountain spendet 5% des Gewinns an soziale Initiativen und Umweltprojekte;



Treibhausgasemissionen gleicht das Unternehmen durch den Kauf von Ökostromzertifikaten aus.

### Fonds: Auf die richtigen Anlagekriterien kommt es an

Da sich mit dem Begriff Nachhaltigkeit viele Schlagwörter verbinden, ist die Aktienvielfalt in offenen Investmentfonds entsprechend groß. Anbieter regenerativer Energien sind fast überall vertreten, doch darüber hinaus wirkt die Auswahl oft beliebig. Selbst Öl- und Stromkonzerne wie BP oder E.ON tauchen auf – sei es, weil sie einen Teil ihres Umsatzes mit erneuerbarer Energie erzielen oder auf Atomkraft als eine saubere Art der Stromerzeugung setzen. Vorbildlich geführt ist dagegen der Fonds „ÖkoWorld Klima“. Durch positive und negative Anlagekriterien versucht Ste-

wart Armer von Fortis Management Unternehmen zu finden, die ökologische, ethische und soziale Pioniere ihrer Branche sind. Ausgeschlossen werden Firmen, die ihr Geld mit Atomkraft verdienen. Oder mit Biotreibstoffen. Schließlich ist deren Klimabilanz mehr als umstritten. Zudem hat die Herstellung von Bioethanol oder Biodiesel zur Verteuerung von Lebensmitteln beigetragen. Folgerichtig wurden viele Agrar- und Nahrungsmittelfirmen im Fonds nicht berücksichtigt.

Bei zahlreichen als „nachhaltig“ deklarierten Investmentfonds fällt auf, dass sie meist zu wenig in Unternehmen investieren, die direkt am Umwelt- oder Klimaschutz verdienen. „Die meisten Fondsma- >>

### DIESE MEGATRENDS BIETEN ANLEGERN GROSSE CHANCEN

- Klimaschutz
- Energieeffizienz
- Demographischer Wandel
- Rohstoffknappheit
- Ökoeffiziente Baustoffe und Gebäude
- Abfallwirtschaft und Recycling
- Fairer Handel
- Globalisierung
- Minimierung schädlicher Emissionen
- Nachhaltige Mobilität

Anzeige

Ohne  
**new**  
value  
währt Nachhaltigkeit kurz.

Investoren klicken auf [www.newvalue.ch](http://www.newvalue.ch) und profitieren von der Entwicklung.

New Value AG.  
Bodmerstrasse 9. CH-8027 Zürich.  
Tel +41 43 344 38 38.  
[info@newvalue.ch](mailto:info@newvalue.ch), SWX: NEWN

**new**  
value

Sustainable Swiss Private Equity